

Zur Reform des Berufskollegs

1. Anrechnungen auf eine duale Berufsausbildung

Neues „Verzahnungsmodell“ des KM

Unsere Verbände sind dazu der Auffassung:

- Die Sicherung des dualen Systems hat Priorität!
- Nur im Konsens mit Betrieben und Kammern!
- Nur als regionale und zeitlich befristete Sonderform der Berufsausbildung!
- Keine dauerhafte Verlagerung betrieblicher Ausbildungskosten auf den Staat!
- Vertragliche Bindung Betrieb – Schüler ist nötig!
- Schüler muss begonnene Ausbildung mit praktischer Kammerprüfung abschließen können!
- Ausreichend hohe Praxisanteile in der Schule und angemessene Ausbildung im Betrieb sind notwendig!
- Dauer, Inhalte und Anforderungen müssen mit originärer dualer Ausbildung deckungsgleich sein!

Sind die Bedingungen erfüllt, ist das Modell über Schulversuche zu erproben!

Bisheriges „Grundbildungsmodell“

Unsere Verbände sind dazu der Auffassung:

- Berufliche Grundbildung und vertiefte Allgemeinbildung müssen – wie bisher – als Regelform aller Vollzeitschulen erhalten bleiben!
- Das Grundbildungsmodell ist am besten geeignet, den breiten Zugang zu **allen** dualen Ausbildungsberufen sicher zu stellen!
- Eine Differenzierung nach Einzelberufen mit Übernahme der Berufsschullehrpläne ist nicht sinnvoll!
- Die Aufsplitterung der Berufskollegs kann nur mit zusätzlichen Lehrerstellen realisiert werden!
- Mit den Kammern sind Richtlinien zur zeitlichen Verkürzung einer anschließenden dualen Ausbildung auszuhandeln (z.B. „Anrechnungspakt“ mit mind. „hälftiger Anrechnung“)!

„Grundbildung“ + „hälftige BK-Anrechnung“ auf die Grundstufe sichern das duale System am besten. Die BLV präferieren deshalb dieses Modell!

2. Erwerb der Fachhochschulreife

Die BLV begrüßen die Möglichkeiten zum Erwerb der Fachhochschulreife. Damit wird der jüngsten OECD-Forderung entsprochen, die Zahl der Hochschulzugangsberechtigungen zu erhöhen (EU-Vergleich). Unsere Verbände fordern die Landesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass eine erworbene Fachhochschulreife auch zum Studium an den baden-württembergischen Berufsakademien berechtigt.

3. Kritikpunkte am Studentafelentwurf des Kultusministeriums

- > Unterschiedliche Wochenstundenzahlen in den BK's benachteiligen die Schüler einzelner Bereiche
- > Mathematik und Physik im BK I sollen nur für diejenigen Schüler verpflichtend sein, die die FH-Reife anstreben
- > Reduzierungen bei den Teilungsstunden verhindern notwendige Praxisausbildungen in EDV, Werkstatt, Labor und ÜFA
- > Kürzungen bei Deutsch und Englisch ignorieren die PISA-Ergebnisse und die Forderungen der Wirtschaft